Dr. Rudolf Olaf Tönjachen

Autor(en): **Buol, C.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun**

Band (Jahr): **31 (1971-1972)**

Heft 1

PDF erstellt am: **18.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-356403

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Dem Kreise Ruis diente er als Kreisrichter und ab 1921 als Kreispräsident und Grossrat für vier Jahre und viele Jahre als Vermittler.
Neben seiner Amtstätigkeit im Kreise diente er in späteren Jahren der Gemeinde Obersaxen als Gemeindepräsident und die längere Zeit von 1939 bis 1945 während des zweiten Weltkrieges. Eine enorme Arbeitslast lag zu jener Zeit auf seinen Schultern mit den vielen kriegswirtschaftlichen Massnahmen und den ständigen Einquartierungen von Truppen am Orte. In seine Amtszeit hinein fiel auch der Bau des Kraftwerkes Obersaxen-Tavanasa am wilden Tscharbach. Reges Interesse zeigte Lehrer Johann Henny für die Belange der Land- und Alpwirtschaft und für die Verbesserung der Existenzverhältnisse im Berggebiet. Bis zum Jahre 1967 betreute er das Zivilstandsamt, das er mit besonderer Sachkenntnis mustergültig führte. Der Kantonalbank besorgte er die örtliche Bankfiliale volle fünfzig Jahre. Der Verstorbene gab seinen Schuldienst im Jahre 1943 auf, nachdem er sich im ganzen 38 Schulwinter mit grosser Hingabe und Gewissenhaftigkeit dem Unterricht der Bergjugend gewidmet hatte. Vor einigen Jahren stellten sich gesundheitliche Störungen ein, die mehrmals einen Spitalaufenthalt notwendig machten. Mit bewundernswerter Geduld ertrug er sein Schicksal und liess nie einen Laut von Klage vernehmen. So durfte er ruhig eintreten in das ewige Reich. Der Allmächtige berief ihn, als der Frühling nach einem äusserst schweren Winter erst spät ins Land kam, heim in die himmlische Herrlichkeit. Gar wehmutsvoll klang am Tage der Beerdiung ihm zum Abschied und Dank das Lied über das Grab: Näher mein Gott zu Dir. So wollen wir alle von nah und fern der markanten Lehrerpersönlichkeit ein ehrendes Andenken bewahren. Er ruhe im Frieden des Herrn.

- a -

Dr. Rudolf Olaf Tönjachen

Abschiedsworte anlässlich der Kremation

Professor R. O. Tönjachen war ein Mann, dessen Wirken ganz im Dienste der Heimat stand:
im Dienste der Bündner Jugend, der Erziehungs- und Lehrtätigkeit, im Dienste historischer Arbeiten, lokaler Geschichtsforschung, im Dienste der romanischen Sprache und Kultur.
Die Bündner Kantonsschule weiss sich für die langjährige Lehrtätigkeit Professor Tönjachens zu Dank

verpflichtet. Als Nachfolger von Professor Fr. Pieth wirkte er von 1934 bis 1961 an unserer Schule als Lehrer für Geschichte und Romanisch, anfänglich auch für Französisch. Er übernahm diese Aufgabe mit guten Voraussetzungen. Er kannte das bündnerische Schulwesen auf Grund seiner Lehrpraxis als Primar- und Sekundarlehrer; er verfügte über ein solides, abgeschlossenes Hochschulstudium. Mit seinem umfassenden Wissen konnte er anschaulich erzählen, geschichtliche Episoden bis ins belebende Detail ausbreiten, schildern. Neben der Einführung der Kantonsschüler in das Erfassen geschichtlicher Zusammenhänge, neben der Schulung im historischen Denken ging es Professor Tönjachen immer auch um den menschlichen Kontakt, um die erzieherische Einwirkung.

Er war von freundlich-zugänglicher, aufgeschlossener Wesensart. Im Umgang mit ihm spürte man etwas vom weltverbundenen Engadiner, bei all seiner Hingabe für den Heimatkanton.

Professor Tönjachen wusste um die Bedeutung der Schule für die Erhaltung und Förderung der rätoromanischen Sprache. Seiner geliebten Muttersprache und der Kultur der Romanen galten Vorträge, Lehrerfortbildungskurse, galt weitere unermüdliche Arbeit. Schon 1924 begann er zusammen mit seinem Landsmann Prof. Bezzola die Redaktion des deutsch-engadinischen Wörterbuches. Er war langjähriges Vorstandsmitglied der Lia rumantscha und Präsident deren Schulkommission. Die Lia rumantscha ernannte ihn 1957 zu ihrem Ehrenmitglied.

Wie sehr er Graubünden verpflichtet war, geht aus den Titeln seiner vielen geschichtlichen Publikationen hervor, um hier nur einige wenige zu nennen: «Bündner Chronisten des 16., 17. und 18. Jahrhunderts»; «Volk, Sitten und Gesetze eines Gebirgstales in Graubünden, als Beitrag zur Kenntnis des obern Engadins»; «Graubünden in seinen Beziehungen zur deutschen Revolution 1848». Professor Tönjachen war von 1945 bis 1956 Präsident der Historisch-Antiquarischen Gesellschaft Graubündens, längere Zeit auch Redaktor des Bündner Monatsblattes. Welche Fülle von Arbeit, die in zunehmendem Masse an seinen geistigen und körperlichen Kräften, vor allem an der Sehkraft zehrte!

Im vordern Glied stand Rudolf Olaf Tönjachen auch im Bündner Lehrerverein, den er nach Theodor Wiget, Paul Conrad und Martin Schmid von 1934 bis 1945 präsidierte. Wir erinnern uns, wie er in dieser Funktion 1939 im schmuckbehäbigen Kirchlein von Davos-Glaris an der Bahre Paul Conrads, mit dessen Familie er sich verbunden fühlte, sprach. Er bemühte sich um die Hebung der Volksschule, um der Aufgabe entsprechende Lehrerbesoldungen. Er wirkte vermittelnd, auch etwa bei Lehrerwegwahlen. In Anerkennung seiner Verdienste für den Bündner Lehrerverein verlieh im dieser die Ehrenmitgliedschaft. Im Auftrag des derzeitigen Präsidenten, Chr. Caviezel, möchten wir hier den Dank der Bündner Lehrerschaft erstatten.

In Dankbarkeit werden wir dem verdienten Schulmann, unserem lieben Kollegen, ein ehrendes Gedenken bewahren. C. Buol